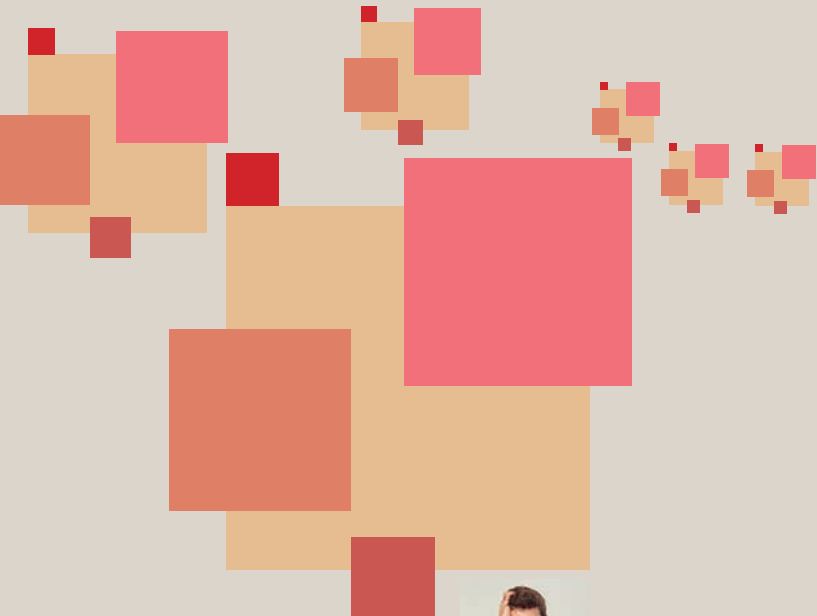


Antonio Vivaldi

Six Concertos



Gunther Rost
Organ



OEHMS[®]
CLASSICS

Impressum

© 2010 OehmsClassics

Musikproduktion GmbH

© 2009 OehmsClassics

Musikproduktion GmbH in

Co-Production with Bayerischer Rundfunk

Executive Producer: Dieter Oehms

Executive Producer BR: Matthias Keller

Recorded August 30 – September 5, 2009,

St. Wenzel, Naumburg (Saale)

Assistants: Youn-geong Shin,

Margareth Tumler, Ernst Veit

Recording Producer & Editing:

Almut Telsnig

Balance Engineer: Stefan Briegel

Recording Engineers:

Ursula Chalupper, Elisabeth Panzer

Photographs: Beatrice Hermann (G. Rost)

Editorial: Peter Rieckhoff

Artwork: Gorbach-Gestaltung.de

Composition: Waltraud Hofbauer

www.oehmsclassics.de



Antonio Vivaldi Six Concertos

in Arrangements by
Johann Sebastian Bach and Gunther Rost

Concerto in a minor RV 522,
from “L’Estro Armonico”, arr. Bach

- [01] Allegro 3:45
- [02] Adagio 5:11
- [03] Allegro 3:14

Concerto in G major RV 383a,
from “La Stravaganza”, arr. Rost

- [04] Allegro 4:31
- [05] Largo 3:40
- [06] Allegro 2:36

Concerto in a minor RV 580
from “L’Estro Armonico”, arr. Rost

- [07] Allegro 4:26
- [08] Largo 2:28
- [09] Allegro 3:28

Concerto in F major RV 310
from “L’Estro Armonico”, arr. Rost

- [10] Allegro 2:42
- [11] Largo 3:46
- [12] Allegro 2:29

Concerto in d minor RV 565,
from “L’Estro Armonico”, arr. Bach

- [13] Allegro 1:18
- [14] Grave 0:32
- [15] Fuga 3:04
- [16] Largo e spiccato 3:57
- [17] Allegro 2:44

Concerto C major RV 208
“Il grosso Mogul”, arr. Bach

- [18] Allegro 5:52
- [19] Rezitativ: Adagio 3:51
- [20] Allegro 7:28

total 72:00

Gunther Rost
Organ by Zacharias Hildebrandt,
St. Wenzel, Naumburg (Saale)

Vivaldi – Sechs Konzerte

Die Veröffentlichung der Konzertsammlung *L'Estro Armonico* (Harmonischer Einfall) im Jahre 1711 bildete eine der wichtigsten Grundlagen für Antonio Vivaldis Komponistenruhm. Der Erfolg dieser Konzerte und ihr Einfluss auf die Musik des 18. Jahrhunderts waren beispiellos. Diese und andere seiner Veröffentlichungen wie *La Stravaganza* machten im damaligen Europa Furore und verbreiteten sich in Windeseile.

Johann Sebastian Bach diente die Konzerte Vivaldis als entscheidende Inspirationsquelle für seine Kompositionen. Mit den drei für die Orgel transkribierten Konzerten bereicherte Bach das Repertoire dieses Instrumentes nachhaltig. Da kein vollständiges Autograph dieser Bachschen Transkriptionen erhalten ist, bleibt auch im Dunkeln, ob es jemals eine größere Anzahl, eine Gruppe oder zyklische Sammlung von Übertragungen auf die Orgel gegeben hat. Allerdings hat Bach

häufig seine Kompositionen in Gruppen von sechs Werken (*Brandenburgische Konzerte, Partiten* u.v.m.) zusammengestellt.

Eine Sammlung von sechs kontrastierenden Konzerten Vivaldis ist auch auf der vorliegenden Aufnahme zu hören. Neben den drei berühmten Übertragungen Bachs stehen drei eigene Transkriptionen, die der Übertragungspraxis Bachs nachspüren. Die drei ergänzten Konzerte basieren auf Originalen Vivaldis und meist auch Bachschen Transkriptionen dieser Konzerte für Cembalo (BWV 980, 978) bzw. für vier Cembali und Orchester (BWV 1065).

Wie beliebt und bedeutend italienische Konzerte in Bachs damaligem Umfeld am Weimarer Hof waren, zeigen viele zeitgenössische Berichte. Zeugnisse sind hier die Einkäufe neuer italienischer Kompositionen durch den Prinzen Johann Ernst von Sachsen-Weimar, dessen eigene Konzerte im italienischen Stil ebenfalls von Bach

Publication of the collection *L'Estro Armonico* (Harmonic Inspiration) in 1711 was one of the most important foundations of Antonio Vivaldi's fame as a composer. The success of these concertos and their influence on eighteenth-century music was unparalleled. This collection, as well as other of Vivaldi's publications such as *La Stravaganza*, caused a sensation in Europe at the time and spread with lightning speed.

Vivaldi's concertos were also a source of inspiration for Johann Sebastian Bach and his compositions; the three Vivaldi concertos that Bach transcribed for the organ have proved a lasting enrichment of the repertoire.

Because no complete autograph of these transcriptions has come down to us, however, we do not know whether a greater number, a group or a cyclical collection of such organ transcriptions may once have existed. Bach frequently, of course, published his compositions in groups of six (the

Brandenburg Concertos, the *Partitas* etc.).

This recording presents a collection of six contrasting concertos by Vivaldi. In addition to the three famous arrangements by Bach, I have transcribed three of them myself following Bach's own practices. These three concertos are based on original works by Vivaldi; most are also based on Bach's transcriptions for harpsichord (BWV 980, 978) and for four harpsichords and orchestra (BWV 1065).

Many contemporary reports testify to the popularity and significance of Italian concertos in Bach's environment at the Weimar Court. We have testimonies, for example, in the form of purchases of new Italian compositions by Prince Johann Ernst von Saxony-Weimar, whose own concertos in the Italian style were likewise transcribed by Bach; further notes by Johann Gottfried Walther, one of

transkribiert wurden; im Weiteren Vermerke Johann Gottfried Walthers, eines Kollegen Bachs, über nicht weniger als 78 eigene Konzerttranskriptionen¹, oder der folgende Bericht von Johann Joachim Quantz: »In Pirna bekam ich zu dieser Zeit [1714] die Vivaldischen Violinkonzerte zum erstenmal zu sehen. Sie machten, als eine damals ganz neue Art von musicalischen Stücken, bey mir einen nicht geringen Eindruck. Ich unterließ nicht, mir davon einen ziemlichen Vorrath zu sammeln. Die prächtigen Ritornelle des Vivaldi haben mir in den künftigen Zeiten zu einem guten Muster gedient.«²

Bachs erster Biograf, Johann Nikolaus Forkel, beschreibt den Einfluss der Konzerte Vivaldis auf den Autodidakten Bach: »Er fing bald an zu fühlen [...], daß Ordnung, Zusammenhang und Verhältnis in die Gedanken gebracht werden müsse, und daß man zur Erreichung solcher Zwecke irgend einer Art von Anleitung bedürfe. Als eine solche Anleitung dienten ihm die

damahls neu herausgekommenen Violinconcerte von Vivaldi. Er hörte sie so häufig als vortreffliche Musikstücke rühmen, daß er dadurch auf den glücklichen Einfall kam, sie sämmtlich für sein Clavier einzurichten. Er studirte die Führung der Gedanken, das Verhältnis derselben unter einander, die Abwechslungen der Modulation und mancherley andere Dinge mehr. Die Umänderung der für Violin eingerichteten, dem Clavier aber nicht angemessenen Gedanken und Passagen, lehrte ihn auch musicalisce denken, so dass er nach vollbrachter Arbeit seine Gedanken nicht mehr von seinen Fingern zu erwarten brauchte, sondern sie schon aus eigener Fantasie nehmen konnte.«³

Auf welche Sammlung Forkel abhebt, wenn er Bachs Idee beschreibt, die Konzerte »sämmlich« für Tasteninstrumente transkribieren zu wollen, bleibt unklar. Jedenfalls ist es ein Indiz dafür, dass es womöglich mehr Konzertübertragungen Bachs gegeben haben könnte, als uns heute bekannt sind.

Bach's colleagues, concerning no fewer than 78 of his own concert transcriptions¹; or the following report by Johann Joachim Quantz: "In Pirna around this time [1714], I first saw Vivaldi's violin concertos. They then represented a completely new style of musical works, and as such, made not an insignificant impression on me. I did not refrain from collecting a rather large store of these works. The splendid ritornellos in Vivaldi's works would serve as good models for me in future times."²

Bach's first biographer, Johann Nikolaus Forkel, describes the influence of Vivaldi's concertos on the self-taught Bach with these words: "He soon began to feel [...] that order, context and relationship must be brought into musical thoughts and that one needed some sort of instruction to achieve such purposes. It was the newly published violin concertos by Vivaldi which then served him as such an instruction method. He heard them

famed so often as superb works of music that he hit upon the splendid idea of setting all of them for keyboard. He studied the voice-leading of the musical ideas, the relationship of these among themselves, the diversity of the modulations and a number of other things. The revision of the musical ideas that had originally been for the violin, but that were not really suited for the keyboard, taught him musical thinking, so that after completing these thoughts, he no longer expected them to come from his fingers, but from his own imagination."³

It is unclear which collection Forkel is referring to when he describes Bach's idea of wanting to transcribe "all" of Vivaldi's concertos for keyboard instruments. This does indicate, however, that Bach may well have transcribed more concertos than we know about today.

Die restaurierte **Hildebrandt-Orgel** der Naumburger St. Wenzelkirche gilt heute als maßgebliches Instrument für die Interpretation Bachscher Orgelmusik, hat doch vermutlich J. S. Bach gemeinsam mit dem Orgelbaumeister die Disposition entwickelt. Denn der Rat der Stadt Naumburg hatte bei Bach ein »Gutachten bei Reparatur Dero Orgel erfordert, und so dann auch gütigst vor genehm gehalten«, aufgrund dessen Hildebrandt den Auftrag erhalten hatte, nicht aber seine Mitbewerber. Außerdem findet sich in Bachs Nekrolog 1754 der Hinweis, dass die Orgel so geworden sei, wie Bach sie »zu seinem beständigen Gebrauche« gewünscht, aber nie zur Verfügung hatte. Im September 1746 sollte auf Wunsch des Stadtrates von Naumburg die neue Orgel »von zweyen bekanten dächtigen Meistern und Kunstverständigen« geprüft werden. Hierzu wurden »der Capellmeister aus Leipzig, Herr Bach, als ein beruffener starcker Organist, und der in seiner Kunst bekannte

Orgelmacher, Herr Silberman aus Freyberg, ausersehen«. Bach und Silberman übergaben ihr, zumindest dem heutigen Hörerlebens nach zu urteilen, etwas nüchternes Gutachten am 27. September 1746 mit dem Hinweis, dass »sie das ganze Orgelwerk von Stück zu Stück genau durchgegangen und examinirt« hätten.⁴

Da E. HochEdlen und Hochweisen Rath der Stadt Naumburg hochgeneigt gefallen wollen, uns Endes unterschriebenen die Ehre zu erweisen, Dero von Grund aus reparirtes und von Herrn Hildebrandten fast gantz neu erbautes Orgelwerk in der Kirche zu St. Wenceslai zu visitiren, und nach dem darüber dießfals aufgerichteten und uns überreichten Contract von uns examiniren zu lassen; Als ist solches von uns gewissenhaft und Pflichtmäßig geschehen, und hat sich geäußert, dass alle und jede im Contracte Specificirte und versprochne stücke, als Claviere, Bälge, Windladen, Canale, Pedal und Manual Regierung, nebst darzu gehörigen Stücken, Registrern, und Stimmen, so wohl

The restored **Hildebrandt organ** in St. Wenzel's in Naumburg is considered one of the best instruments for interpreting Bach's music because the great composer himself probably developed the disposition together with the organ builder. After all, the city council of Naumburg had asked Bach to prepare an "expert report for the repair of that organ [...], and then accepted the suggestions made by him", which resulted in Hildebrandt getting the repair contract – not his competitors. In addition, Bach's obituary from 1754 contains the note that the organ did in fact turn out as Bach would have desired "for his constant use", even though he never ended up holding a position that would have allowed him to regularly play such an instrument. In September 1746, the Naumburg city council requested that the new organ be examined by "two prominent, excellent masters who know the musical arts". The two chosen for the task were "the Kapellmeister from Leipzig, as a

strong and competent organist, and Mr. Silbermann from Freiberg, the organ builder very well known for his art". On September 27, 1746, Bach and Silbermann gave the organ – at least judging by today's standards – a rather sober testimonial, with the comment that "they had gone through and examined the entire organ, piece by piece".⁴

Because the noble and wise Council of the City of Naumburg was inclined to favor us and in the end, to bestow upon us the honor of visiting the organ in the church of St. Wenceslaus that was repaired and nearly completely reconstructed by Mr. Hildebrandt, and afterwards to present us with the Contract for examining the same; we did this conscientiously and dutifully and it was evident that each and every piece specified and promised in the contract, including manuals, bellows, windchest, channels, pedals and stops, in addition to the respective pieces, registers and voices, both open and covered, and reeds, are functional, and that each and every one was made with the appropriate

an offenen und gedackten, als Rohr-Wercken, würcklich darsind, auch überhaupt alles und jedes mit gehörigen Fleiße verfertigt, und die Pfeiffen aus versprochener Materia richtig geliefert worden; da denn zu gleich nicht unerinnert bleiben kan, daß ein Blasebalg mehr, wie auch eine Stimme Unda Maris genandt, so im Contract nicht befindlich, eingebracht worden. Jedoch will nöthig seyn, dass Herr Hildebrandt angehalten werde, das gantze Werck, von Stimmen zu Stimmen, noch mahlen durch zu gehen, und eine bessere egalite, so wohl in der Intonation, als Clavitur, und Registeratur zu beoachten.

Habens nochmahlen gewissenhaft und Pflichtmäßig bezeugen eigenhändig unterschreiben, und mit unsern gewöhnlichen Siegel bekräftigen wollen. Naumburg den 27. Septembr: Anno 1746.

*Joh: Sebastian, Bach
Königlich Pohnlischer u. Churfürstlich
Sächsischer Hoff Compositeur. etc.*

*Gottfried Silbermann
Königlich Pohnlischer u. Churfürstlich
Sächsischer hoff und land
Orgel bauer⁵*

Gunther Rost

Bibliografie

- Blume, F.: Die Musik in Geschichte und Gegenwart (Bärenreiter, Kassel 1989)
Spitta, Ph.: Johann Sebastian Bach (Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1880)
Williams, P.: J. S. Bachs Orgelwerke, 3 Bde. (Schott, Mainz 1996)
Wolff, Chr.: Johann Sebastian Bach (S. Fischer, Frankfurt am Main 2000)
Wolff, Chr./Zepf, M.: Die Orgeln J. S. Bachs (Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2006)

Sonstige Quellen

- Bolin, N.: Booklettext in »J. S. Bach Concerti per organo, Chr. Bossert/Orgel« (organum Musikproduktion, Öhringen 2005)

Zitate im laufenden Text

- 1, 3 vgl. Williams, Bd. 1, S. 356
2 vgl. Bolin
4, 5 vgl. Wolff / Zepf, S. 89 bzw. 151

diligence, and that the pipes were made of the promised material; but it must not remain unmentioned that one more bellows, as well as an Unda Maris register, which are not mentioned in the Contract, are in fact included. However, it will be necessary for Mr. Hildebrandt to be urged to go through the entire instrument again, voice by voice, to ensure a better consistency, in the intonation, the action as well as the registration. We both conscientiously and dutifully testify and confirm this report with our own signatures and seals. Naumburg, September 27, 1746.

*Johann Sebastian Bach
Composer to the Royal Polish
and Electoral Court of Saxony etc.*

*Gottfried Silbermann
Organ Builder for the Royal Polish and
Electoral Court and Land of Saxony⁵*

*Gunther Rost
Translation: Elizabeth Gahbler*

Bibliography

- Blume, F.: Die Musik in Geschichte und Gegenwart (Bärenreiter, Kassel 1989)
Spitta, Ph.: Johann Sebastian Bach (Breitkopf & Härtel, Wiesbaden 1880)
Williams, P.: J. S. Bachs Orgelwerke, 3 Bde. (Schott, Mainz 1996)
Wolff, Chr.: Johann Sebastian Bach (S. Fischer, Frankfurt am Main 2000)
Wolff, Chr./Zepf, M.: Die Orgeln J. S. Bachs (Evang. Verlagsanstalt, Leipzig 2006)

Other sources

- Bolín, N.: booklet notes of “J. S. Bach
Concerti per organo, Chr. Bossert/Orgel”
(organum Musikproduktion, Öhringen 2005)

Notes

- 1, 3 cf. Williams, vol. 1, p. 356
2 cf. Bolin
4, 5 cf. Wolff/Zepf p. 89 and p. 151

Gunther Rost

Gunther Rost, geboren 1974 in Würzburg, studierte bei Günther Kaunzinger und Marie-Claire Alain. Für sein Orgelspiel erhielt er über ein Dutzend internationale Preise, z. B. beim Bachwettbewerb Leipzig, dem Silbermannwettbewerb Freiberg oder dem Dallas International Organ Competition, und wurde mit einem Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes sowie dem Kulturförderpreis des Freistaats Bayern geehrt.

Seine Karriere als Hochschul-lehrer begann noch während des eigenen Studiums in Paris, als Lehrbeauftragter der Musikhochschule Würzburg. Mit 27 Jahren wurde er als Professor für Orgel an die Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst berufen, wo er 2008 die Leitung des Instituts für Orgel übernahm. International wirkt er als Gastdozent an Häusern wie der Royal Academy of Music London,



der Chopinakademie Warschau oder dem Tschaikowsky-Konservatorium Moskau.

Gunther Rost gastierte wiederholt mit Soloprogrammen bei Festivals wie der Styriarte, dem Rheingau Musikfestival oder dem Bachfest Leipzig. Seine Gesamteinspielung des Orgelwerkes von Petr Eben erregte internationale Aufmerksamkeit.

Gunther Rost was born in Würzburg in 1974 and studied with Günther Kaunzinger and Marie-Claire Alain. He has won more than a dozen international prizes for his organ playing, including those of the Bach Competition in Leipzig, the Silbermann Competition in Freiberg and the Dallas International Organ Competition, and was awarded a scholarship by the Studienstiftung des deutschen Volkes and the arts bursary of the Free State of Bavaria.

He began lecturing at the Würzburg College of Music whilst still studying in Paris. At the age of twenty-seven he was appointed professor of organ at the University of Music and Performing Arts in Graz, where he assumed direction of the Organ Institute in 2008. At the international level, he lectures at institutions like the Royal Academy of Music in London, the Chopin Academy in Warsaw and the Tchaikovsky Conservatory in Moscow.

Gunther Rost has several times presented recital programmes at music festivals like the “styriarte” (Styrian Summer Music Festival), the Rheingau Music Festival and the Bachfest in Leipzig. International attention was aroused by his complete recording of the organ works of Petr Eben.

Hildebrandt organ of St. Wenzel, Naumburg (Saale)

MANUAL

Rückpositiv (I)

Principal	8'
-----------	----

Viol di Gambe	8'
---------------	----

Prestanta	4'
-----------	----

Quintadehn	8'
------------	----

Rohr-Floete	8'
-------------	----

Vagara	4'
--------	----

Rohr-Floete	4'
-------------	----

Nassat	3'
--------	----

Octava	2'
--------	----

Rausch-Pfeife	2fach
---------------	-------

Mixtur	5fach
--------	-------

Fagott	16'
--------	-----

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

Hauptwerk (II)

Principal	16'
-----------	-----

Quintadehn	16'
------------	-----

Octava	8'
--------	----

Spitz-Floete	8'
--------------	----

Praestanta	4'
------------	----

Cornet	4fach
--------	-------

Gedakt	8'
--------	----

Spitz-Floete	4'
--------------	----

Sesquialter	2fach
-------------	-------

Octava	2'
--------	----

Quinta	3'
--------	----

Weit-Pfeife	2'
-------------	----

Mixtur	8fach
--------	-------

Bombart	16'
---------	-----

Trompete	8'
----------	----

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

Oberwerk (III)

Bordun	6'
--------	----

Principal	8'
-----------	----

Hohl-Floete	8'
-------------	----

Princ.und.mar.	8'
----------------	----

Praestanta	4'
------------	----

Gemshorn	4'
----------	----

Quinta	3'
--------	----

Octava	2'
--------	----

Wald-Floete	2'
-------------	----

Tertia	1 3/5
--------	-------

Quinta	1 1/3
--------	-------

Sif-Floete	1'
------------	----

Scharff	5fach
---------	-------

Vox humana	8'
------------	----

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--

--	--



Tonhöhe/pitch

$a^1 = 464 \text{ Hz}/15 \text{ C}^\circ$

Temperatur/temperament

Neidhardt I (1724)

Winddruck/wind pressure

Man. 74 mm; Ped. 78 mm

Tonumfang/gamut

Man. C, D – c^{'''}; Ped. C, D – d[']

»... und wer diese Orgel gesehen und gehört ist niemahls ohne Bewunderung davon hinweggegangen.« (Johann Christoph Altnikol 1753 über die Naumburger Hildebrandt-Organ)

“... whoever has seen and heard this organ will never have left without amazement.” (Johann Christoph Altnikol in 1753 about the Hildebrandt organ in Naumburg)

»Die Lieblichkeit der abwechselnden Register ist so einnehmend, daß man nicht glauben kan, daß ein unbelebtes Holz oder Zinn solche zärtlichen Tönne hervor-zubringen im stande sey ...«

“The sweetness of the alternating registers is so winning that one cannot believe that a piece of inanimate wood or tin is capable of bringing forth such tender tones ...” (Naumburg, Antonius Sutorius, 1753)

Antonio Vivaldi

Antonio Vivaldi
Six Concertos
Gunther Rost, Organ



Antonio Vivaldi

Antonio Vivaldi
Six Concertos in
Arrangements by
Johann Sebastian Bach
and Gunther Rost

Gunther Rost plays
the Hildebrandt Organ,
St. Wenzel, Naumburg
(Saale)

total 72:00



OC 642

© 2010 OehmsClassics
Musikproduktion GmbH
© 2009 OehmsClassics
Musikproduktion GmbH
in Co-Production with
Bayerischer Rundfunk
All logos and trademarks
are protected
Made in the EU
www.oehmsclassics.de

©12424



This Stereo / Multichannel
Hybrid SACD plays on SACD,
CD & DVD players

REPRODUKTION MIT

OEHMS
CLASSICS

BR
KLASSIK

